

**Isabell Meier (Klasse 6a) ist eine begeisterte Autorin von fantasievollen Geschichten für Kinder. Ihre Texte sind nicht nur sehr kreativ, sondern überzeugen durch eine genaue Charakterisierung ihrer oftmals sehr lustigen und eigenen Hauptfiguren.**

### **Die Wichtel und ihre Abenteuer (geschrieben 2019 in der 5. Klasse)**

In einem kleinen versteckten Wald lebten ganz kleine Wichtel, jeder von ihnen war anders. Der eine lebte in einem Felsen, der andere auf einem Baum, wieder ein anderer auf der bunten Blumenwiese. Doch zwei Dinge hatten wohl alle gemeinsam: Sie spielten und sangen für ihr Leben gerne.

#### **Echt cool**

Eines schönen Tages im Frühling trafen sich Hipp und Hopp, die Zwillinge, mit Co, Stephan und Magda am Fluss. Nachdem sie Nüsse gefrühstückt und ein Begrüßungslied gesungen hatten, hüpfen sie zum Wasserfall und rutschten schnell herunter. „Juhuu“, das macht Spaß“, rief Magda. „Richtig cool“, meinten Hipp und Hopp, als sie den Felsen wieder hoch hüpfen. „Stopp!“, sagte Co auf einmal, „wo ist Stephan?“. „Vielleicht ist er in der großen Wichtelhöhle und macht was mit Ewg“, meinte Hipp. „Oder er ist bei Mornas Essen holen“, überlegte Hopp. „Also, ich glaube eher, dass er unten am Felsen ist“, meinte Magda besorgt.

Also suchten sie am großen Felsen. „Seht mal“, japste Co, „hier sind so komische Blasen am Himmel.“ Sie hüpfen näher zu den Blasen und plötzlich sahen sie Stephan und noch alle anderen Wichtel. „Wieso bist du einfach so weggelaufen?“, fragte Hopp beleidigt. „Wir haben uns richtig Sorgen gemacht“, fügte Hipp hinzu. „Wisst ihr, ich habe, als wir gerutscht sind, auf einmal diese schönen Seifenblasen gesehen und vor lauter Pusten vergessen, euch zu holen“, erzählte Stephan. „Hey, möchtet ihr mitmachen?“, fragte Chemie-SBB, der auf einmal auf sie zukam. Chemie-SBB ist der schlaueste aller Wichtel. Als Hobby probiert er immer irgendwelche Experimente aus. „Wisst ihr, ich habe mal wieder Irgendetwas ausprobiert und bin auf Seifenblasen gekommen“, erzählte Chemie-SBB. „Cool“, staunte Magda und auch alle Anderen waren tief beeindruckt. So bliesen sie alle Seifenblasen, bis es Abend war und es machte viel mehr Spaß als Wasserschwallrutschen – tjaa – Chemie-SBB hat halt die besten Erfindungen.

#### **Ewg ärgert sich**

„Plums!“, Ewg fällt von dem Baumstamm, auf dem er in der Nacht geschlafen hat. Es war ein Herbstmorgen und es regnete wie aus Eimern. Als Ewg richtig wach war, probierte er erst einmal etwas Gras. „Pfui, das Gras schmeckt heute überhaupt nicht“, schimpfte Ewg, bis ihm einfiel, dass er etwas mit Co machen könnte. Also ging er zu Cos Gestrüpphaufen. „Hallo, Co“, japste Ewg, doch Co war nicht zu Hause. „Egal, dann gehe ich halt zu Musiki“, meinte Ewg. Unterwegs sah er Stephan, Magda und Sina beim Tanzen. „Hallo, darf ich mitmachen?“, fragte Ewg, „ich kann super hüpfen“. „Ne, nö“, riefen die drei und sprangen mit großen Sprüngen davon.

Also lief Ewg weiter zu Musikis Musikbau. Er klopfte an der Tür und Musiki machte auf. Sie sah sehr bemüht aus. „Tut mir leid, ich habe heute keine Zeit, ich muss eine neue Flöte einspielen. Sie braucht 10000 Zeit für mich!“, erklärte sie ernst und machte die Tür wieder zu. „Also, dann gehe ich halt zu Hipp und Hopp“, meinte Ewg. Er klingelte und keine Sekunde später war die Tür auf. „Wir mögen heute Zeit für uns haben“, sagten die Beiden und machten die Tür wieder zu. Da wurde Ewg furchtbar traurig. Er fing sofort an mit Heulen und riss vor Wut einen ganzen Haufen Gras aus. „Das ist so gemein, niemand mag mich, jeder denkt immer nur an sich“, rief er so laut er konnte... und plötzlich war er eingeschlafen.

Als er aufwachte, war vor ihm eine selbstgebastelte Bühne aufgebaut. Auf der Bühne fingen Stephan, Sina und Magda sofort an mit Tanzen und Co spielte zusammen mit Musiki eine wunderschöne Melodie zu dem Tanz. Anschließend war Bella, die Künstlerin, an der Reihe. Sie präsentierte und zeigte den Anderen ihre selbstgebastelte Bühne. Sie war einfach super. Dann führten Hipp und Hopp ein lustiges Theater auf, es handelte von Piraten, die einen Staubsauger angelten. Anschließend servierte Mornas eine leckere Torte. „11 Jahre Ewg – ehrlich, Wandern, Gras“ stand auf der Torte. Dann sangen alle Happy Birthday und noch viele andere Lieder. Zum Schluss zündete Chemie-SBB ein wunderschönes Feuerwerk an. Als Ewg in der dunklen Wiese lag und das Fest zu Ende war, war er überglücklich. „So ein schöner Geburtstag, und ich dachte, der war erst vor ein paar Monaten“, japste er und schon war Ewg eingeschlafen.

### **Ein schmutziger Hausputz**

Bella saß wie jeden Tag in ihrem unordentlichen Kunstatelier und überlegte, was sie malen sollte. Doch heute Morgen hatte sie einfach keine Idee. Plötzlich hatte sie doch einen Einfall. „Ich gehe einfach mal durch den Wald und gucke, wem ich helfen kann“, sagte sie zu sich selbst, und schon war Bella unterwegs. Kurze Zeit später war Bella bei Mornas Laden angekommen. „Hallo, kann ich dir helfen?“, fragte Bella. „Oh ja, ich habe heute noch so viel zu tun, ich muss den Laden putzen, Essen sammeln, und dann auch noch zu Chemie-SBB und dort etwas abholen“, erzählte Mornas. „Ich kann ja für dich putzen“, antwortete Bella. Das durfte Bella machen und Mornas zeigte ihr, was sie putzen sollte. Als Mornas weg war, machte sich Bella an die Arbeit, doch das blöde Putzen machte ihr überhaupt keinen Spaß. Man musste nur den Besen in den Wassereimer stecken und dann furchtbar ordentlich über den Boden wischen. Doch dann hatte Bella einen guten Einfall. Mit all ihrer Kraft riss sie den Besenstiel ab. Danach sprang sie auf das Besenunterteil und benutzte dieses als Skateboard. Sie stieß den Wassereimer um und verteilte das Wasser auf dem Boden. Und dann fuhr sie so sehr gegen die Schränke, dass die Kisten hinaus plumpsten und sie das ganze Essen auf dem Boden verteilte. „Ovalepiroleevioschameohmiau“, sang Bella mit der schlimmsten Stimme, die es gibt. Dass die Kisten herumlagen und es immer chaotischer wurde, störte sie nicht. Ganz im Gegenteil, sie benutzte die Kisten für ihre Hindernisbahn. Zum Schluss surfte sie auch noch in der Wohnung von Mornas (die sollte sie auch putzen) und stieß die Matschwanne von ihm um. In der Matschwanne nimmt Mornas immer sein Schlammbad, denn das erfrischt ihn. Nun landeten auch noch Kissen, Bücher und Spiele von Mornas in der Drecklache. Das war Bella total Wurst, denn sie schrie, sang und jubelte vor Freude.

Als Bella fertig war, sah es Millionenfach unordentlicher aus als vorher – im wahrsten Sinne des Wortes! Es war so chaotisch, dass man die Ordnung gar nicht mehr beschreiben konnte. Trotzdem war Bella sehr zufrieden mit sich. „So einen coolen Dreck hat nicht jeder“, dachte sie stolz. Danach setzte sie sich keuchend auf einen Stein und wartete, bis Mornas kam, schließlich wollte sie ein dickes Lob haben.

Als Mornas kam, war er alles andere als erfreut. „Hast du denn die falsche Galaxie verdrückt? Ich habe dir gezeigt, wie du putzen sollst und jetzt komme ich nach Hause und sehe diesen Saustall!“ „Tut mir mehr wie ganz leid, ich dachte, du findest das toll“, piepste Bella. Mehr konnte sie in diesem Moment nicht sagen, es war ihr alles richtig peinlich.

Als nächstes machten sie sich daran, das Durcheinander wegzuräumen. Zum Glück kamen dann noch Sina und Musiki. Sie halfen den Beiden.

So ging ein sehr komischer Hausputz zu Ende und Bella wusste endlich, was sie auf ihrem Bild malen sollte. Sie malte sich, wie sie auf dem kaputten Besen durch ein richtiges Durcheinander rutschte.

### **Die gefährliche Schiffsfahrt**

Heute war wieder ein schöner Tag im Wichtelwald und ein toller Tag, um zu spielen. „Ich möchte heute mal so richtig in See stechen mit meinem Ruderboot“, dachte Chemie-SBB. Er packte seinen Picknickkorb und schon war der Wichtel mit großer Freude unterwegs. Leider musste Chemie-SBB sein Boot bis zum Fluss alleine schieben und das war sehr mühsam. „Meine Güte, wieso nur ist die Wassergurke nicht leichter, ich habe nicht den ganzen Tag Zeit und außerdem ist mir heiß“, meckerte er. Aber anschließend war Chemie-SBB doch am Fluss angekommen; er schubste sein Schiffchen ins Wasser und schon war der Wichtel mit viel Genuss auf dem Fluss unterwegs.

Währenddessen trafen sich Musiki, Co und Magda am Fluss. „Hallo, wir können ja Seilhüpfen“, rief Co, als er am Fluss ankam. „Jippie“, das macht bestimmt Spaß mit deinem Seil!“, freute sich Magda und dann sprangen die drei Wichtel richtig lange Seil.

Chemie-SBB war immer noch auf dem Fluss unterwegs und plötzlich hörte er ein komisches Geräusch. Es hörte sich an, als ob jemand 1000 Wasserflaschen auf einmal ausschüttete. Erschrocken drehte der Wichtel sich um und sah einen riesigen Wasserfall und das sprudelnde Wasser, das an dem Wasserfall herunterfloss, verschwand in den Tiefen des Baches. Ein Schock überfiel Chemie-SBB. War das sein Lebensende oder etwas noch Schlimmeres? Schnell schnappte der Wichtel seinen Picknickkorb und

sprang in der allerletzten Sekunde auf einen Stein. Nun musste er zusehen, wie sein Schiff, sein schönes selbstgebautes Schiff, den Wasserfiel herunterfiel und als kleiner Holzhaufen liegen blieb.

„Hilfe!“, japste Chemie-SBB, „Hilfe, rettet mich, ich stehe hier auf dem Stein.“ Er hoffte so sehr, dass ihn jemand hörte. „Hilfe“, japste er noch einmal und dann hörte er laute Stimmen. „Hallo, Chemie-SBB, wir werfen dir jetzt ein Seil rüber und dann ziehen wir dich an Land“, schrien Musiki, Co und Magda. Chemie-SBB konnte es kaum glauben, dass tatsächlich seine Freunde gekommen waren, um ihm zu helfen. Schnell band er sich das Springseil um den Bauch und die anderen Wichtel zogen ihm mit all ihrer Kraft ans Flussufer.

„Oh, ich weiß gar nicht, wie ich euch danken soll, ihr habt mir so geholfen“, bedankte sich Chemie-SBB bei seinen Freunden. „Und wir haben etwas ganz Neues erfunden, nämlich das Rettungsseil“, stellte Musiki fest. „Wisst ihr was? Als Dank lade ich euch einfach zu meinem Picknick ein“, schlug Chemie-SBB vor. Die anderen Wichtel nahmen die Einladung sehr gerne an. Zum Picknick gab es Apfelkuchen, Trauben, Erdbeeren und Nüsse, dazu spielte Musiki noch ein wunderschönes Lied auf ihrer Flöte und alle waren glücklich.

### **Blöder Streit**

Hipp und Hopp saßen auf dem Balkon ihrer kleinen Holzhütte und frühstückten. „Was sollen wir heute machen?“, fragte Hipp. „Mmh, wir könnten vielleicht in den Wald gehen und auf den Bäumen klettern“, überlegte Hopp. „Das ist doch langweilig, weil wir das gestern erst gemacht haben“, jammerte Hipp, „ich möchte lieber ein Buch lesen.“ „Hey, wir könnten zusammen in den Wald gehen, ich könnte klettern und du lesen“, schlug Hopp vor.

Also gingen die zwei Wichtel zusammen in den Wald. Hopp kletterte auf einem Nussbaum herum und Hipp saß unter dem Baum und las. Plötzlich, als Hopp gerade am Klettern war, schubste er Ausversehen eine Nuss an und die fiel genau auf Hipps Kopf. „Hast du noch alle Tassen im Schrank? Ich hasse es, wenn man mir etwas auf den Kopf wirft!“, schimpfte Hipp. „Jetzt mach doch kein so Weltuntergang, das gibt es halt mal“, verteidigte sich Hopp. „Ach so, du schleppst mich in den Wald, sagst, ich soll mich unter diesen Baum setzen und dann, dann darf ich nicht mal was sagen, wenn mir eine Nuss auf den Kopf fällt“, meckerte Hipp. „Du Misthaufen kannst ja nichts aushalten“, rief Hopp. Er war furchtbar beleidigt. „Und du Mülleimer denkst immer nur an dich und nochmals dich.“ In Hipp kochte nun auch die Wut. Entschlossen packte Hipp ihr Buch und ging zurück zur Holzhütte. „Diesen blödem Hopp will ich nie wiedersehen“, dachte sie.

Hopp hüpfte kurze Zeit später von dem Baum und lief wütend ein Stück weiter in den Wald hinein. „Diese blöde Hippie Hipp mit ihrem Buch“, nörgelte Hopp. Doch auf einmal drehte er sich wieder um. Hopp hatte unglaublich Lust, sich wieder mit Hipp zu vertragen. Er beschloss zu sehen, was sie machte. Als er am Zurücklaufen war, sah er einen kleinen roten Punkt, der immer größer wurde. Und plötzlich stand Hipp vor ihm. „Tut mir leid wegen vorhin, ich hätte dich nicht so anmeckern sollen“, entschuldigte sich Hipp. „Und ich hätte dich nicht so beleidigen sollen“, meinte Hopp. „Wollen wir eine kleine Wanderung machen?“ fragte Hipp. „Ja, das wäre schön“, freute sich Hopp. Also machten sie eine schöne Wanderung durch den Wald und zum Glück verstritten sich die Wichtel ab diesem Tag nie wieder!

### **Co will schlafen!**

Co lag auf seinem Blätterhaufen und schlief, aber auf einmal wachte er auf. „So ein blöder Vogel, wieso muss der jetzt schon zwitschern“, meckerte Co. Normalerweise freute sich Co immer, wenn er aufwachte und Musik hörte, doch das war heute anders.

Kurze Zeit später kam Stephan, er wollte Co etwas fragen. „Hallo Co, wollen wir zusammen spielen?“, fragte Stephan. „Nö, hau ab“, fauchte Co. Er wollte kein Wort von Stephan hören. „Liegst du immer noch im Nest und willst nicht aufstehen?“, lächelte Stephan. Da wurde Co richtig wütend. „Geh, geh einfach weg und lasse mich in Ruhe!“, schrie er so laut, dass man es durch den ganzen Wald hörte. Da ging Stephan ohne ein Wort zu sagen und Co versuchte zu schlafen, aber es ging nicht.

Plötzlich kam Musiki um die Ecke. „Hey Co, kann ich dir was auf der Trompete vorspielen?“, japste Musiki. „Jooo“, seufzte Co nur, dabei hatte er kein bisschen zugehört. Also machte sich Musiki an die Arbeit. Die Melodie von Musikis Trompete hörte sich in Cos Ohren heute nur grässlich, quietschend und meganervig an. „Geht’s noch, du kannst doch nicht ohne zu fragen vor meinem Bett spielen“, motzte Co. „Ich habe dich doch gefragt“, meinte Musiki. „Darf ich dann ganz leise trommeln?“, fragte sie weiter. „Mmh“, brummte Co und „Mmh“ hieß bei Musiki „Ja“. Da trommelte Musiki, und obwohl man es nur ganz leise hören konnte, ärgerte sich Co mächtig. „Hau ab und lass dich hier nie wieder blicken – du lila Wollknäuel machst nur

Geräuschemüll“, brüllte Co. „Das nennt man nicht Geräuschemüll, sondern Musik“, piepste Musiki. „Für mich ist es Müll, Müll und Müll!“, rief Co. Da packte Musiki ihren Musikkoffer und Co konnte sich endlich hinlegen und in Ruhe schlafen.

Als Co aufwachte, beschloss er loszugehen und zu gucken, mit wem er spielen konnte. Er musste auch gar nicht lange suchen, denn er entdeckte gleich Stephan, der auf einem Stein saß und sich langweilte. „Hallo Stephan, wollen wir zusammen was machen?“, fragte Co. „Oh ja, wir können zusammen eine Wanderung machen“, freute sich Stephan. „Weißt du, mir war heute so langweilig, weil du nicht mit mir gespielt hast“, erzählte Stephan weiter. „Oh, das tut mir leid, weißt du, ich hatte heute Morgen keine gute Laune“, entschuldigte sich Co. „Ist schon gut“, sagte Stephan. Die Zwei machten eine schöne Wanderung und waren wieder richtig glücklich.

### **Sinas Hilfe**

Heute hatte Sina Lust auf eine Wanderung. Also packte sie ein großes Stück Apfelkuchen, zwei Äpfel und Nüsse in ihren Rucksack. „Stopp, ich habe vergessen, den Erste-Hilfe-Koffer einzupacken, der ist auch furchtbar wichtig“, dachte Sina. Also packte sie den Koffer ein und verließ ihr gemütliches Baumhaus.

Unterwegs sah sie, wie Ewg hinfiel und sich das Knie aufkratzte. Schnell lief sie zu Ewg und guckte, wie es ihm ging. „Aua“, heulte Ewg. „Warte, ich habe meinen Erste-Hilfe-Koffer dabei“, tröstete Sina Ewg. Sie holte ein Pflaster aus dem Koffer und klebte es auf die Stelle, wo sich Ewg verletzt hatte. „Oh, ich kann dir gar nicht genug danken“, freute sich Ewg. Er sah schon viel besser aus. „Weißt du was? Zur Belohnung, weil du so tapfer warst, darfst du dir was von meinem Essen nehmen.“, lobte Sina ihn. EWG nahm sich den Kuchen und bevor Sina bis drei zählen konnte, war er verschwunden. „Na so was“, flüsterte Sina und lief weiter.

Sie ging in den Wald hinein und entdeckte Magda. Magda saß auf einem Stein vor ihrem Haus (das klein, rosa und sehr gemütlich war) und heulte. „Was ist denn los?“, fragte Sina. „Ich habe Kopfschmerzen und dabei muss ich heute noch putzen und aufräumen“, jammerte Magda. Da gingen die Zwei zusammen in Magdas Wohnung. Sina deckte Magda erst mal zu und dann machte sie sich an die Arbeit: Sie putzte den Boden und das Fenster, räumte Magdas Schreibtisch und ihr Regal auf. Währenddessen ruhte sich Magda aus und futterte die Nüsse und Äpfel, die Sina in ihrem Rucksack mitgebracht hatte.

Danach spielten die Zwei zusammen Karten, Mensch ärgere dich nicht und Memory. Und dann musste sich Sina auch schon wieder verabschieden. „Schön, dass du da warst und dass du mir so viel geholfen hast“, bedankte sich Magda. „Habe ich doch gerne gemacht“, meinte Sina. Sie ging zurück zu ihrem Baumhaus und schon wieder war ein Tag im Wichtelwald zu Ende.

### **Ein komischer Tausch**

Heute hatte Mornas viel zu tun. Er musste nämlich einen Obstkuchen für Hipp und Hopp backen. Also ging der Wichtel in die Küche und machte sich an die Arbeit. „Ich brauche eine Schüssel, Zucker, Butter, Milch, Mehl und natürlich Obst und noch ein Ei“, dachte Mornas und legte los.

Nach einer Stunde war der Obstkuchen fertig und Mornas holte ihn aus dem Ofen. „Am besten stelle ich den vor meine Höhle, damit er abkühlt und frisch bleibt“, sagte Mornas zu sich und stellte den Kuchen vor seine Höhle auf einen Stein. Dann ging Mornas zurück in die Höhle und räumte die Küche auf.

Als er fertig war, lief Mornas aus der Höhle, um zu sehen, was der Kuchen machte. Und als Mornas sah, was mit seinem Obstkuchen passiert war, blieb er wie eingefroren stehen. Da saßen Bella und Sina vor seinem bestellten Obstkuchen und aßen davon. Als Mornas seine Sprache wiederfand, fing er sofort an mit schimpfen: „Seid ihr wahnsinnig, ihr könnt doch nicht einfach einen Kuchen leer essen, den andere Wichtel bestellt haben.“ „Aber auf dem Stein, wo der Kuchen lag, stand „Zum Mitnehmen““, verteidigte sich Sina. Da fiel Mornas ein, das auf dem Stein wirklich „Zum Mitnehmen“ stand. „Na blöd“, seufzte er. Da kamen schon Hipp und Hopp um die Ecke. „Was ist denn mit unserem Kuchen los?“, fragte Hipp. „Wir dachten, der ist für uns und dann haben wir ihn genommen“, erklärte Bella. „Und jetzt?“, piepste Sina. „Wir könnten, um den Schaden wieder gut zu machen, euch Obst schenken“, schlug Bella vor. „Ach, was für eine süße Idee“, lächelte Hopp und auch alle Anderen fanden den Vorschlag spitze. Da gaben Bella und Sina den Zwillingen Hipp und Hopp einen ganzen Sack voll mit Nüssen, Äpfeln, Birnen und Pflaumen.

Alle verabschiedeten sich voneinander und gingen wieder nach Hause. „Was für eine komische Tauscherei“, dachte Mornas noch. Dann ging auch er zurück in seine Höhle und nahm sein Schlammbad.

## **Ein großer Auftritt**

Heute hatte Musiki eine super Idee: „Ich mache ein Vorspiel mit allen Instrumenten, die ich habe.“ Dann machte sie sich an die Arbeit. Sie übte mit jedem Instrument ein, das sie den Anderen vorführen wollte. Dann bestellte sie einen leckeren Kuchen im Geschäft von Mornas. Zum Schluss malte sie noch ein Plakat, auf dem stand:

„Liebe Wichtel,  
großer Musikauftritt.

Morgen in Musikis Musikbau  
(wenn es dunkel ist)  
Ich freue mich auf euch!  
Eure Musiki“

Die letzten zwei Tage vor dem Auftritt vergingen für Musiki wie im Flug. Sie übte stundenlang und dann war der große Abend endlich da!

Musiki war sehr aufgeregt. „Bald kommen meine Gäste und ich kann zeigen, was ich geübt habe“, japste sie. Doch dann kam nur Mornas mit einem frisch gebackenen Erdbeerkuchen. „Wo sind denn die anderen Wichtel?“, fragte Mornas. „Das würde ich auch gerne wissen“, seufzte Musiki. Sie begann nachzudenken: „Vielleicht haben sie die Aufführung vergessen oder etwas Anderes vor.“ Wo hast du die Einladung für deinen Auftritt eigentlich hingehängt? Ich habe die überhaupt nicht gesehen“, brummte Mornas. „Habe ich ins letzte Eck vom Wald gehängt, sonst war nirgendwo Platz“, piepste Musiki. „Na, dann ist ja kein Wunder, dass fast keiner kommt“, meinte Mornas, „hey, aber du kannst ja vor deinem Haus spielen, vielleicht kommt dann jemand.“ „Oh, ja“, rief Musiki. Sie war sofort begeistert. Da packten die zwei Wichtel Musikis Instrumente (es waren 12 Stück) und schleppten sie auf die Wiese. Als die zwei Wichtel fertig mit Aufbauen waren, begann Musiki zu spielen und Mornas setzte sich ins Gras und hörte ihr zu.

Mit der Zeit kamen immer mehr Wichtel, die Musiki mit großer Begeisterung zuhörten. Aber ganz wichtig war auch die Aufgabe von Mornas. Er verteilte Erdbeerkuchen an alle, die kamen. Und der Kuchen war wirklich sehr lecker!

Dann war die musikalische Aufführung auch schon wieder zu Ende. „Danke, vielen Dank, dass ihr hier wart, ohne euch wäre dieser Abend gar nicht so schön geworden. Noch großen Dank an Mornas, ohne ihn hätten wir keinen leckeren Kuchen gehabt“, bedankte sich Musiki. Da gab es einen Riesenapplaus. Alle Wichtel fanden die Aufführung spitze.

Als alle wieder weg waren, räumte Musiki ihre Noten, die Instrumente und ihre Notenständer wieder zurück in ihr Musikzimmer. Dann fiel sie erschöpft ins Bett. „So ein schöner Auftritt ist ganz schön anstrengend. Aber vor allen was vorspielen, macht auch richtig Spaß“, dachte Musiki und schon war sie eingeschlafen.

## **Magdas Geburtstag**

„Jippieh“, rief Magda, als sie am Morgen aufwachte, „heute ist mein Geburtstag.“ Sofort hüpfte sie aus dem Bett und fing an mit Frühstück.

Als Magda fertig war, klingelte es an der Tür. Sie machte auf und vor ihr standen Hipp und Hopp. „Alles Gute zum Geburtstag und ein schönes neues Lebensjahr“, gratulierten die Zwillinge ihr. Mit der Zeit kamen immer mehr Wichtel und Magdas Haus explodierte fast vor lauter Krach. „Stopp“, schrie Magda auf einmal. Alle Wichtel standen wie eingefroren da. „Also wir gehen jetzt auf die große Wiese und da spielen wir Geburtstagsspiele“, erklärte Magda. „Super Idee“, freute sich Co und da liefen die Wichtel los zur Wiese.

Als sie angekommen waren, setzten sich die Wichtel ins Gras. „Und jetzt, ja ähm jetzt?“, flüsterten alle durcheinander und sahen Magda erwartungsvoll an. „Wir sitzen erst einmal eine Weile da und wer eine Idee hat, meldet sich“, antwortete Magda. Das sagte sie aber nur, weil sie überhaupt nichts geplant hatte. „Wir könnten kneten“, schlug Chemie-SBB vor. „Was könnten wir?“, fragte Stephan. „Wir könnten kneten“,

wiederholte Chemie-SBB. „Also ich habe eine Art Teig erfunden und mit dem kann man so etwas hier kneten und noch viele andere Sachen“, erklärte Chemie-SBB und zeigte allen sein selbstgeknetetes Gesicht. „Cool“, staunte Musiki. „Man kann ihn auch knicken und immer neue Figuren daraus machen“ informierte Chemie-SBB weiter. Da stellte er verschiedene Dosen mit Knete auf die Wiese und alle machten sich an ihr Kunstwerk. Währenddessen sangen alle Wichtel Geburtstagslieder für Magda. Die Wichtel waren sehr mit ihren Figuren beschäftigt und es wurde eine komischer als die andere. Ewg hatte eine Art Delphin mit Elefantenfüßen geknetet. Stephans Figur sah aus wie ein betrunkenes Lebkuchenhaus. Und Sinas Figur wurde eine Pizza mit Salamiohren und grünen Füßen.

Anschließend war die Geburtstagsfeier schon wieder aus. Alle Wichtel hatten viel Spaß mit der Knete gehabt und verabschiedeten sich voneinander. Aber am glücklichsten war Magda. „So einen schönen Geburtstag habe ich noch nie gehabt und jetzt bin ich schon drei Jahre alt“, dachte sie. Und dann ging sie durch den Wald wieder nach Hause.

Ende!